

Viel gelesen – wie schreibe ich jetzt meinen eigenen Text?

Eigene Texte produzieren

Das Schreiben kommt im Schreibprozess nach dem Recherchieren. Manchmal fällt es dann allerdings schwer eigene Worte zu finden, für die eigentlich schon perfekt formulierten Sätze aus der Literatur.

Verortung im Schreibprozess

Wir befinden uns mit dieser Thematik im lila-umrahmten Bereich (siehe rechts), beim Übergang vom „Material sammeln & bearbeiten“ bzw. „Strukturieren“ zur Rohfassung schreiben. Tatsächlich spielt der Bereich Strukturieren eine große Rolle, wenn es darum geht flüssig Rohtexte zu produzieren.

Strukturieren

Hierzu eignen sich besonders das Schreiben eines Roten Fadens oder auch das Entwerfen einer Mind-Map. Es sind inhaltliche Zusammenhänge einzelner geplanter Textpassagen zu erkennen. Außerdem können zu jedem Unterpunkt festgehalten werden. Mit dieser so gewonnenen Struktur im Kopf, lässt sich der Rohtext einfacher schreiben, das Geschriebene besser auf den Punkt bringen.

Hilfreiche Methoden Mit einem Roten Faden, das ist eine Gliederung mit ~2 Stichpunkten zum Inhalt eines jeden Abschnitts, lässt sich der eigene Text gleich viel flüssiger schreiben. Diese Struktur kann im weiteren Verlauf immer angepasst werden. Es handelt sich hier also nicht um Vorlage, die nicht verändert werden kann, sondern um eine sich immer weiterentwickelnde Grundlage für den eigenen Text.

Rohfassung schreiben

Eine allererste Textversion sollte stets „zügig runtergeschrieben“ werden (siehe Abb.). Alle Störfaktoren, wie z. Bsp. ein Handy, sollten ausgeschaltet werden, um die volle Konzentration auf das Schreiben legen zu können.

Hilfreiche Methoden Aller Anfang ist schwer und das gilt insbesondere auch für das Schreiben. Zum Einstimmen und kannst du einen Fokussprint machen. Bei dieser Übung geht es darum, deine Gedanken möglichst eins zu eins in Schriftform zu bringen. Dadurch dass man so schnell wie möglich und zeitbegrenzt schreibt (Timer z. B. auf 3 min stellen) funktioniert mit etwas Übung auch das Schreiben im Anschluss wie im „Flow“.

Quellen:

Kruse, Otto. Keine Angst vor dem leeren Blatt: ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2000. und Grieshammer, Ella, et al. Zukunftsmodell Schreibberatung: Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium. Hohengehren: Schneider Verlag, 2016. Methoden nach Scheuermann, U. (2017). Die Schreibfitness-Mappe. Wien: Linde Verlag Ges.m.b.H.

Mitglied im Netzwerk von:

Der Schreibprozess

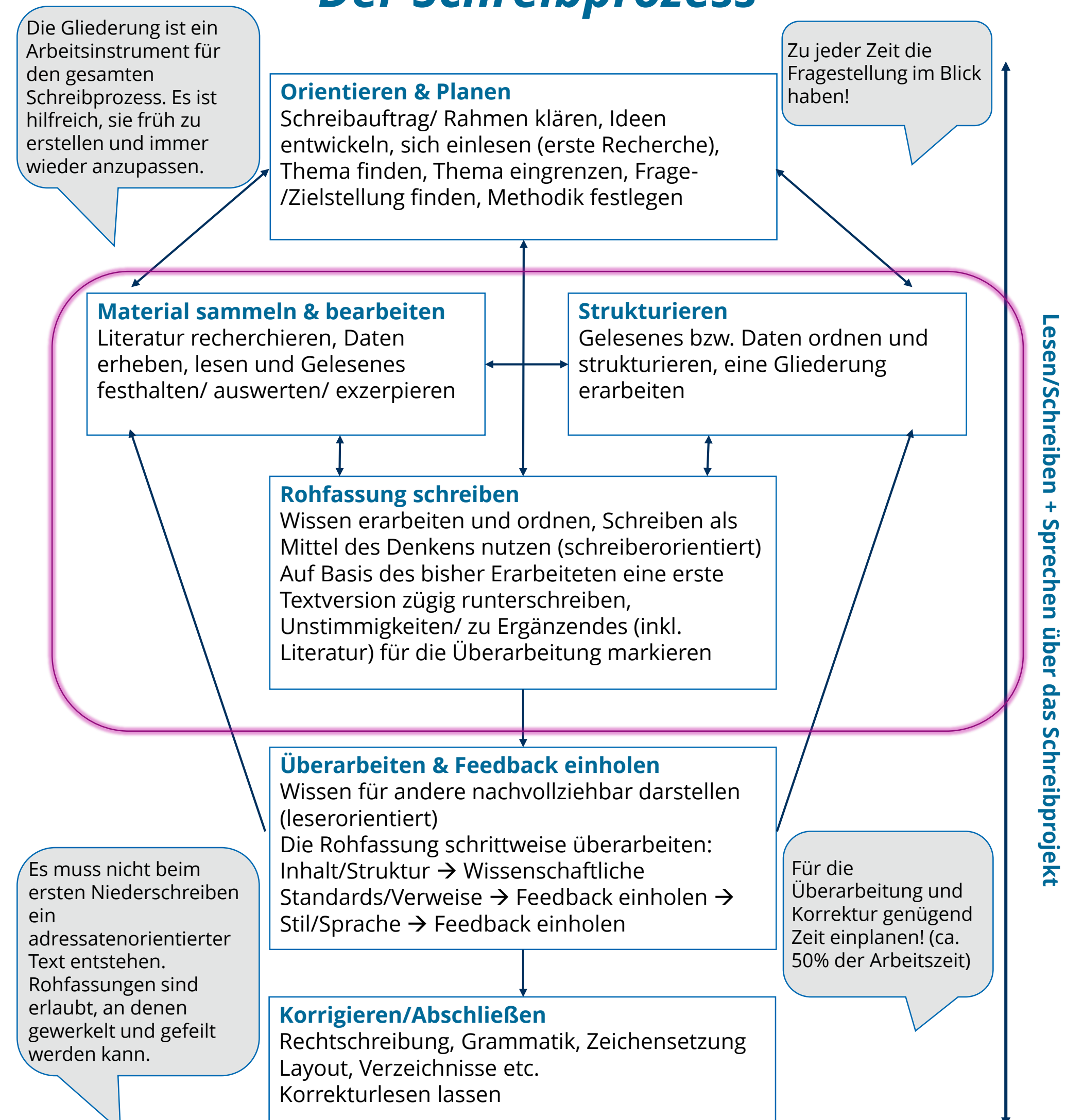


Abb.: Darstellung nach Kruse, Otto und Grieshammer, Ella et. al

Das „zügige Runterschreiben“

Motto: Schreibe ohne Stocken voran!

Patchwork-Schreiben ist ein gutes Mittel um motiviert zu schreiben und dadurch auch effizienter. Ein Patchwork-Schreiber springt von einem Punkt der Gliederung zu einem anderen - je nach Interessen- und Ideenlage.

Die Methode Partitur ist eine gute Hilfestellung um beim Rohtexten nicht dem Perfektionismus zu verfallen. Wann immer dir unpassende Wörter oder fehlende Formulierungsideen begegnen, markiere die Stelle mit einem vorher definierten Sonderzeichen. Zum Beispiel ein # für „keine Idee für Formulierung“ oder --- für „hier muss ich noch recherchieren“.